

Verantwortungsvolle Tierhaltung

von Klaus Brauner



© John Howard/DigitalVision

In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit der durch die vom Menschen initiierte Domestikation angestoßenen Entwicklung von Wildtieren hin zu Haustieren. In einer gezielten Gruppenarbeit beschäftigen sie sich dabei mit der Hauskatze, dem Hund, dem Haushuhn, dem Schwein, dem Hausrind sowie dem Pferd. Sie werden mit grundlegenden Haltungsbedingungen von Haus- und Nutztieren vertraut gemacht und hinsichtlich eines verantwortlichen Umgangs mit Tieren im eigenen Heim sowie in der Landwirtschaft sensibilisiert. Der Nutzen von Tieren für den Menschen in früherer und heutiger Zeit stellt dabei ebenfalls einen wesentlichen Aspekt dar.

Impressum

RAABE UNTERRICHTS-MATERIALIEN Biologie Sek. I

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß § 60b UrhG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Die Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch als vorgenannter Zweckbestimmung in Klassensatzstärke zu vervielfältigen. Jede darüber hinausgehende Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in andere Weise öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Extrakte von Seiten und sonstigen Bildungseinrichtungen. Die Aufführung abgedruckter musikalischer Werke ist gem. GEMA-meldepflichtig.

Für jedes Material wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

In unseren Beiträgen sind wir bemüht, die für die Experimente nötigen Substanzen mit den entsprechenden Gefahrenhinweisen zu kennzeichnen. Dies ist ein zusätzlicher Service. Dennoch ist jeder Experimentator selbst angehalten, sich vor der Durchführung der Experimente genauestens über das Gefährdungspotenzial der verwendeten Stoffe zu informieren, die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen sowie alles ordnungsgemäß zu entsorgen. Es gelten die Vorschriften der Gefahrstoffverordnung sowie die Dienstvorschriften der Schulbehörde.

Dr. Josef Raabe Verlag GmbH
Ein Unternehmen der Kleinfachgruppe
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
Telefon +49 711 62900-0
Fax +49 711 62900-60
meinRAABE@raabe.de
www.raabe.de

Redaktion: Dr. Yvonne Heilemann
Satz: RÖMER MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe
Bildnachweis: Titel: © John Howard/DigitalVision
Illustration: —
Korrektur: Josef Mayer

Verantwortungsvolle Tierhaltung

Klasse: 6/7

von Klaus Brauner

Methodisch-didaktische Hinweise	1
M 1: Was fällt dir zu diesen Tieren ein?	3
M 2: Haustiere, Nutztiere und Heimtiere	4
M 3a: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Hausmaulwurf	6
M 3b: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Pferd	8
M 3c: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Schwein	10
M 3d: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Hund	12
M 3e: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Katze	14
M 3f: Von den Vorfahren unserer Haustiere – Haushuhn	16
M 4: Domestikation von Wildtieren zu Haustieren	18
M 5: Vom Wildtier zum Haustier – Einfluss des Menschen	19
M 6: Sind Kühe glücklich? – Eine Mutterherde auf der Weide	20
M 7: Artengerechte Tierhaltung oder Massentierhaltung?	21

M 8: Tierhaltung bedeutet Übernahme von Verantwortung 22

M 9: Haustiere – Vom Sklaven zum treuen Partner 23

M 10: Rätsel zur artgerechten Tierhaltung 25

Lösungsvorschläge

VORANSICHT

M1 Was fällt dir zu diesen Tieren ein?



Fotos: Klaus Brauner

Von den Vorfahren unserer Haustiere – Hausrind

M3a

Abstammung: Das Hausrind stammt vom Ur oder Auerochsen ab. Er breitete sich während der Eiszeit vor über 10 000 Jahren von Südasien bis nach Nordafrika und Europa aus. Die Aurochs lebten in kleinen Herden auf weiten Graslandschaften. Der Ur war dunkel gefärbt, hatte einen hellen Streifen über den Rücken und zwei lange, spitze, nach oben stehende Hörner. Bei uns wurde der letzte Ur vor rund 350 Jahren erlegt. Bereits vor etwa 8000 Jahren hat der Mensch damit begonnen, die Wildform des Rindes nicht nur zu jagen, sondern in seine Behausungen aufzunehmen. Die gezähmten Tiere eigneten sich als Zugtiere und lieferten Fleisch. Rinder gehören zu unseren ältesten und wichtigsten Haustieren.

Körperbau: Der massige Körper des Rindes wird von verhältnismäßig kurzen, kräftigen Beinen getragen. Er steht mit jedem Bein nur auf den Spitzen zweier Zehen. Die Zehenspitzen sind mit starken Überzügen aus Horn, den Hufen, umgeben. An der Hinterseite jedes Fußes stehen zwei weitere, zurückgebildete Zehen, die Afterzehen. Seitlich an seiner breiten Stirn trägt das Rind zwei unverzweigte Hornüberzüge auf Knochenzapfen. Die Hörner werden nicht abgeworfen und stellen besonders beim Stau eine gefährliche Waffe dar.



Sinnesorgane: Geruchssinn und Gehör sind besser entwickelt als die großen, seitlich stehenden Augen.

Ernährung: Den Großteil des Tages verbringen Rinder mit dem Fressen großer Mengen von Grünfutter (Gras, Klee). Längere Pflanzen umgreifen sie mit der langen, sehr beweglichen Zunge. Kurzes Gras wird mit den Schneidezähnen des Unterkiefers gegemälert, die zahnlose Knorpelleiste des Oberkiefers gedrückt und mit ruckartigen Bewegungen des Kopfes abgerissen. Das Futter gelangt unzerkaut vom Mund in einen großen Magen. Sein erster Abschnitt, der Pansen, kann beim erwachsenen Tier mehr als 200 Liter fassen. Darin beginnt das dicht gepresste Gras zu gären. Haben Rinder genügend Futter aufgenommen, legen sie sich meist nieder. Im Netzmagen, dem zweiten Magenabschnitt, werden kleine Futterballen geformt und über die Speiseröhre zurück ins Maul befördert. Mit Speichel vermischt werden sie zwischen den Mandibularen Backenzähne und ihren harten *Schmelzfalten* zu einem dünnflüssigen Nahrungsbrei zerkaut und zerrieben. Dabei wird der Unterkiefer seitwärts bewegt. Die-

Foto: Klaus Brauner

Sind Kühe blöd? – Eine Rinderherde auf der Weide

M6



Fotos: Klaus Brauner

Vorarbeiten

Beschreibung des Weidegeländes: Lage, Größe, Bodenbeschaffenheit, Bewuchs, Zufahrt

Beobachtungsaufträge

- a) Umfeld und Zusammensetzung der Herde
 - Wie ist das Weidegelände umzäunt?
 - Wie viele Tiere umfasst die Herde?
 - Um welche Rinderrasse handelt es sich (nach Angabe des Eigentümers)?
 - Wie wird die Herde mit Trinkwasser versorgt?
 - Sind Schatten spendende Bäume, Gruppen- oder Unterstände vorhanden?
 - Aus welchen Tieren setzt sich die Herde zusammen (Bulle, Kühe, Färsen, Kälber)?
- b) Verhalten der Weidetiere
 - Beachten die Rinder die Besucher?
 - Wie verhalten sie sich zu ihrem Herr?
 - In welcher Anordnung weiden die Tiere?
 - Ist ein Leittier erkennbar? – Woran?
 - Woran erkennt man einen Bullen? – Wie verhält er sich?
 - Woran erkennt man Färsen und Kühe?
 - Wie verhalten sich Kühe mit Kälbern?
 - Äußern bestimmte Tiere Muh-Rufe? – Ist ein Grund dafür erkennbar?
 - Wie lange nehmen die Tiere Futter auf?
 - Heffen die Tiere beim Fressen eine Auswahl? – Welche Pflanzen beachten sie nicht?
 - Wie verhalten sie sich in den Fresspausen?
 - Wie lang dauern die Pausen?
 - Welches Tier bestimmt Anfang und Ende der Pausen?
 - Wann und wie trinken die Tiere?
 - Sind „Freundschaften“ erkennbar? – Wie äußern sie sich?

M10 Rätsel zur artgerechten Tierhaltung

Aufgabe

Prüfe dein Wissen über verantwortungsvolle Tierhaltung. Trage dazu die gesuchten Begriffe in die Kästchen ein (Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE). Die schattierten Kästchen ergeben von oben nach unten gelesen den Namen eines Vogels.



Hinweis: Alternativ kannst du diese Aufgabe auch interaktiv als digitale *LearningApps*-Übung bearbeiten, indem du den folgenden Link bzw. QR-Code aufrufst.

<https://learningapps.org/view22738569>



1. Alle Hunde stammen vom ... ab.
2. Bei Tag und Nacht kann sich eine Katze auf ... ausruhen.
3. Auf dem Weg zum Haustier ließ der Mensch Wildtiere für sich ...
4. Bei Transporten müssen Tiere mit ... versorgt werden.
5. Wellensittiche kann man als ... bezeichnen.
6. An ihren Zehen trägt die Katze ... Krallen.
7. Die Jungtiere von Hund und Katze sind sogenannte ...
8. Mit seinem ... zerkleinert das Maul größere Futterstücke.
9. Ein Nutztier, das früher vor allem als Zugtier diente, ist das ...
10. Ein männlicher Hund ist ein ...
11. Nach ihrem Verhalten beim Beutefang wird die Hauskatze als ... bezeichnet.
12. Bei der Futterverdauung hat das Pferd sein langer ...
13. Ein Huhn braucht zur Eiablage ein ...
14. Erzeugnisse von ... können preisgünstig angeboten werden.
15. Ein kastrierter Heuzüchter ist ein ...
16. Unter einer Hühnerschar herrscht eine ...
17. Haushühner können tagsüber gern ein ...

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de